

## **Fontane, Theodor: Die drei Raben (1855)**

- 1 Drei Raben saßen auf einem Baum,
- 2 Drei schwärzere Raben gab es kaum.
  
- 3 Der eine sprach zu den andern zwei'n:
- 4 »wo nehmen wir unser Frühmahl ein?«
  
- 5 Die andern sprachen: »Dort unten im Feld
- 6 Unterm Schild'e liegt ein erschlagener Held.
  
- 7 Zu seinen Füßen liegt sein Hund
- 8 Und hält die Wache seit mancher Stund'.
  
- 9 Und seine Falken umkreisen ihn scharf,
- 10 Kein Vogel, der sich ihm nahen darf.«
  
- 11 Sie sprachen's. Da kam eine Hinde daher,
- 12 Unterm Herzen trug sie ein Junges schwer.
  
- 13 Sie hob des Toten Haupt in die Höh
- 14 Und küßte die Wunden, ihr war so weh.
  
- 15 Sie lud auf ihren Rücken ihn bald
- 16 Und trug ihn hinab zwischen See und Wald.
  
- 17 Sie begrub ihn da vor Morgenrot,
- 18 Vor Abend war sie selber tot.
  
- 19 Gott sende jedem Ritter zumal
- 20 Solche Falken und Hunde und solches Gemahl.

(Textopus: Die drei Raben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48367>)